

5-10, Endt-
je das Stück,
Pfennig das
Wirsing 7,
Tomaten 20,
Quitten 15,
Ruben 25-30
ist 2,50, Kar-
volkereiutter

er, 32-76 A,
aar. Handel:
-600 A, 18
beln, 350 bis
tät. Handel:

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelshläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 246

Wittwoch, den 21. Oktober 1931

Jahrgang 104

Untersuchung der Zwischenfälle in Braunschweig Gröner will mit allen Mitteln durchgreifen — Bericht des Garnisonältesten

Reichswehrminister Gröner, der im neuen Reichsstatut neben dem Reichswehrministerium auch das Innenministerium innehat, äußerte sich gegenüber Pressevertreter über die wichtigsten Pläne, die er mit der Übernahme der Leitung des Reichsministeriums des Innern verbindet. Er führte u. a. aus:

„Wir müssen im kommenden Winter alle Kräfte anspannen, um den inneren Bestand des Reiches, die Autorität des Staates und die wirtschaftlichen Grundlagen unserer Existenz so zu festigen, daß das deutsche Volk und mit ihm die Reichsregierung in der Lage ist, in klarer Erkenntnis der Größe der Entscheidungen Opfer für eine freie Zukunft zu bringen. Die dem Zeitgedanken, dem der Herr Reichskanzler schon in seiner Reichstagsrede Ausdruck gegeben hat, müssen alle unsere Handlungen untergeordnet werden. Die Vereinigung wichtiger staatlicher Machtmittel in meiner Hand ist heute mehr als zuvor eine Notwendigkeit, die wir zur Stärkung und Verdeutlichung der Autorität des Staates und zur Erfüllung der schweren Aufgaben des Winters brauchen.“

Gröner erklärte dann, daß sich in der Aufgabe der Wehrmacht nichts ändere. Er lehne es ab, die Wehrmacht als Polizeitruppe zu verwenden.

„Je stärker die politischen Spannungen im Innern werden, je weiter die Spaltung des Volkes in zwei Lager getrieben wird, desto wichtiger wird die Aufgabe der Staatsführung, alle aufbauwilligen Kräfte zu positiver Mitarbeit heranzuziehen. Das gemeinsame Ziel erfordert aber, daß der Willkür in der politischen Betätigung Schranken gesetzt werden, wenn sie auf den gewaltsamen Umsturz der Verfassung und auf die Vernichtung unseres Staatswesens und unserer Kultur gerichtet ist.“

Das Ansehen des Deutschen Reiches erfordert, daß Terrorakte gegen politische Gegner und blutige Auseinandersetzungen von Volksgenossen untereinander unmöglich gemacht werden. Ich werde mich nicht scheuen, zur Erfüllung dieser Aufgabe im Notfalle drakonische Ausnahmemaßnahmen vom Herrn Reichspräsidenten zu erbitten.“

II. Berlin, 21. Okt. Reichsinnen- und Reichswehrminister Gröner, der den Bericht der braunschweigischen Regierung über die Vorgänge in Braunschweig anlässlich des SA-Treffens noch abwartet, um seine endgültigen Entscheidungen zu treffen (vorläufig liegt nur eine fernmündliche Mitteilung von Erzellenz von Boden vor), hat außerdem den Garnisonältesten der Reichswehr, Oberst Geyer, zur Berichtserstattung aufgefordert, der pflichtgemäß und in Fühlungnahme mit dem Schutzpolizeikommando die Vorgänge beobachtet hat.

Der Bericht des Garnisonältesten besagt, daß der Aufmarsch der Nationalsozialisten schon mehrere Tage vor dem 17. Oktober durch Zeitungsartikel, Plakate usw. eine gewisse gereizte Stimmung verursacht habe, die u. a. dazu geführt habe, daß ihm ein Redakteur das falsche Gerücht von der Erklärung des Belagerungszustandes zugetragen habe. Da jedoch die Polizei vollkommen Herr der Lage gewesen sei, sei eine militärische Vorkehrung besonderer Art nicht gegeben gewesen. Auch jetzt (17. Oktober) sei ein solches Vorgehen nicht notwendig gewesen, obwohl bekannt geworden war, daß auch die Gegner der Nationalsozialisten Zugang von auswärts bekommen hatten und es bereits Schlägereien mit Verletzten

gegeben habe. Am Abend des 17. Oktober habe ein Fadelzug von 6000 Nationalsozialisten stattgefunden, der durch die Haupt- und Nebenstraßen geführt habe. Niemand habe Bedenken gehabt, auch Frauen und Kinder dem Fadelzug zuzuschauen zu lassen. Zu ernsthaften Zwischenfällen sei es nirgendwo gekommen. Ich selbst, so berichtet der Standortälteste, war den ganzen Abend in der Stadt und kam erst nach Mitternacht nach Hause, und zwar ohne jeden Zwischenfall bemerkt zu haben. Ueber die Ereignisse des 18. (Sonntag) sagt der Bericht, daß sämtliche Veranstaltungen außerordentlich diszipliniert gewesen seien. Lediglich das lange Warten und gelegentliche Ueberfälle auf Nationalsozialisten haben an einzelnen Stellen vorübergehende Spannung ausgelöst. Von der einen Seite, und zwar nicht von Nationalsozialisten, wurde das Pflaster aufgerissen, wogegen von der anderen Seite mit Steinen auch auf Häuser geantwortet wurde, wobei eine Menge Fensterscheiben zerschlagen wurde. Am freitagschen war nach Auffassung der Polizei die Zeit zwischen 17 und 18 Uhr. Die Polizei war jedoch in jedem Augenblick Herr der Lage, so daß es nicht nötig war, von der Waffe Gebrauch zu machen. Mit großem Erfolge wurde ein Sprengwagen eingesezt. Auch nachts war die Lage so, daß kein Bedenken bestand, auch Frauen und Kinder ausgehen zu lassen. Die verhältnismäßig hohe Zahl (2 Tote und 60 Verletzte) erklärt sich aus der großen Teilnahme an den Ereignissen und aus der gereizten Stimmung der Bevölkerung.

Ergänzend hierzu kann mitgeteilt werden, daß nach einwandfreien Feststellungen folgende Flugzeuge über den Veranstaltungsort in der Luft gekreist haben: Ein Flugzeug der Luftverkehrsgesellschaft Hamburg, zwei Verkehrsflugzeuge der Deutschen Verkehrsflug A.-G. (ehemals Nordbayerische), die ein Abkommen mit der Hearst-Presse zur Beobachtung der Vorgänge aus der Luft getroffen hatten, ferner eine Reihe von Privatflugzeugen. Sakentanzabzeichen an Flugzeugen wurden von der Luftpolizei nirgends beobachtet.

Zu den Zwischenfällen in Braunschweig

II. Braunschweig, 20. Okt. Im hiesigen Polizeipräsidium haben sich wahre Berge von Akten über Vernehmungen festgenommener angehäuft. In einem besonderen Raum hat man eine nahezu 2 Zentner schwere Sammlung von Totschlägern, Keulen und anderen gefährlichen Kampfwerkzeugen aufgestapelt. Aus Tisch- und Stuhlbeinen sind regelrechte Keulen und Schlaggegenstände angefertigt worden. Vereinzelt sind diese Mordwerkzeuge sogar mit langen spitzen Nägeln versehen. Am Montag wurden bereits 2 Personen, die mit Waffen in der Hand von der Polizei angegriffen wurden, vor dem Schnellrichter zu 1 Monat bzw. 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Die soz.-dem. Fraktion des Landtages hielt am Montag eine Sitzung ab, in der zu den Vorgängen beim SA-Treffen Stellung genommen wurde. Es wurde die sofortige Einberufung des Landtages gefordert. Der Abg. Diekmann hat nochmals ein Telegramm an den Reichsinnenminister geschickt, in dem er gegen die Darbietung der braunschweigischen Regierung über die Vorgänge Stellung nimmt. Ein Mitglied der NSDAP, der SA-Mann Nebbe aus Oster, wurde auf dem Nachhausewege in der Nähe des Vollerich bei Goslar am Montagabend aus dem Hinterhalt angeschossen.

Die Bedingungen Japans an China

Schwierige Verhandlungen in Genf — Die Voraussetzungen für die Räumung der Mandchurei

II. Genf, 21. Okt. In den vertraulichen Verhandlungen zwischen Briand und den Vertretern der japanischen und der chinesischen Regierung wird jetzt eine Formel gesucht, die Japan die Zurückziehung der Truppen ermöglichen soll. Die japanische Abordnung hat mitteilen lassen, daß bereits eine erhebliche Truppenzurückziehung stattgefunden habe. Es seien lediglich noch drei Plätze besetzt, die jedoch nur geräumt werden könnten, wenn die notwendigen Sicherheitsgarantien gegeben und eine allgemeine Verständigung mit China erzielt sei. Man bemüht sich, eine Verständigung auf der Grundlage herbeizuführen, daß direkte japanisch-chinesische Verhandlungen über die äckerst- verwickelten Grundfragen unter neutralem Vorsitz aufgenommen werden und die japanische Regierung sich verpflichtet, ihre Truppen bei der Aufnahme der Verhandlungen endgültig zurückzuziehen. Die Weiterführung der Verhandlungen stößt insofern auf erhebliche Schwierigkeiten, als der japanische Vorkämpfer fortgesetzt neue Anweisungen seiner Regierung nachsucht und damit der Eindruck einer Verschleppung der Verhandlungen begründet erscheint. Auf chinesischer Seite zeigt man Bereit-

willigkeit, Japan Sicherheitsgarantien zu geben, die jedoch von der Regierung in Tokio bisher als ungenügend abgelehnt wurden. Im allgemeinen besteht jedoch der Eindruck einer weiteren Entspannung der Lage.

II. Tokio, 21. Okt. Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, hat die japanische Regierung dem Völkerbund und der amerikanischen Regierung folgende Bedingungen für die Räumung der Mandchurei bekannt gegeben:

1. Die chinesische und die japanische Regierung geben das Versprechen ab, auf gegenseitige Angriffe und Gebietsverletzungen zu verzichten.
2. Die japanfeindliche Bewegung in China wird für alle Zukunft aufgehoben.
3. Die chinesische Regierung gewährt ausreichenden Schutz für japanisches Leben und Eigentum.
4. Die von japanischer Seite angelegten Gelder für die neu gebaute Eisenbahn werden von der chinesischen Regierung zurückerstattet. Die Eisenbahnabkommen in der Mandchurei werden von China anerkannt.

Tages-Spiegel

Der Garnisonälteste in Braunschweig hat dem Reichswehrminister Gröner einen Bericht über die Zusammenstöße bei der Tagung der Nationalsozialisten erstattet.

Japan will die Mandchurei räumen, wenn es weitgehende Sicherheiten von China erhält.

Reichswehrminister Gröner wird drakonische Ausnahmemaßnahmen gegen jeden Terror in Anwendung bringen.

Die Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände wies erneut auf die schwere Notlage der Kommunen hin.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist auf dem Flugplatz von Pernambuco glatt gelandet.

5. Die chinesische Regierung erkennt sämtliche Vertragsrechte an, einschließlich des Rechtes japanischer Bürger, in der Mandchurei Land zu pachten.

Noch keine Abberufung der japanischen Truppen.
II. Moskau, 21. Okt. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist die Meldung über die Abberufung japanischer Truppen aus der Mandchurei unrichtig. Bis jetzt habe das japanische Oberkommando noch keinen Befehl zum Abtransport der japanischen Truppen gegeben.

Die Offiziersverhaftungen in Tokio.
II. London, 21. Okt. Zu der Verhaftung der neun japanischen Subalternoffiziere in Tokio, die unter dem Verdacht einer Verschwörung gegen den Staat stehen, meldet die „Times“, daß diese Offiziere anscheinend mit einer der reaktionären Gesellschaften in Verbindung gestanden hätten, die in der mandchurischen Frage zu Gewalttätigkeiten geneigt sind. Soweit bisher festgestellt wurde, kommt eine weiterverweigte Verschwörung nicht in Frage. Die Gerüchte, daß die Offiziere einen Staatsstreich mit Hilfe des Militärs unternahmen wollten, seien schon wegen des niedrigen Ranges der Offiziere gegenstandslos.

Neueste Nachrichten

Die zweite Balkankonferenz eröffnet.
II. Istanbul, 21. Okt. Die zweite Balkankonferenz wurde heute im Schloß von Yildiz von türkischen Ministerpräsidenten Ismed Pascha feierlich eröffnet. Die amtlichen Vertreter der Regierungen der Türkei, Griechenlands, Bulgariens, Rumäniens, Südserbiens und Ungarns nehmen teil. Außerdem als Gäste einige deutsche und französische Mitglieder von Friedensgesellschaften. Irgendwelche Beschlüsse von politischer Bedeutung werden nicht erwartet, sind auch nicht beabsichtigt. Es handelt sich zunächst nur um eine unverbindliche freundschaftliche Fühlungnahme der betreffenden Staatsmänner, um eine allgemeine Friedensstimmung auf dem Balkan zu fördern. An praktischen Dingen werden nur Wirtschafts- und Verkehrsfragen erörtert werden, z. B. zwischen der Türkei, Griechenland und Bulgarien die Frage eines Tabakabkommens, ferner ganz allgemein die Frage, wie die heute noch sehr durch Zoll- und Papamündlichkeiten erschwerten Reisen auf dem Balkan erleichtert werden können.

Beneß über die außenpolitische Lage.
II. Prag, 21. Okt. Außenminister Beneß erstattete am Dienstag in den Außenaußschüssen der Parlamente Bericht über die außenpolitische Lage. Dabei führte er u. a. aus: Bei dem Streit um die deutsch-österreichische Zollunion sei der tschechoslowakische Standpunkt voll gewahrt worden. Die bisherigen guten Beziehungen zu Oesterreich und Deutschland hätten durch den Zwischenfall nicht gelitten. Die Beziehungen zu Berlin seien aufrichtig und freundschaftlich und würden es bleiben. In allen mitteleuropäischen Angelegenheiten lasse sich ohne Einigung der drei Großmächte Deutschland, Frankreich und Italien auf die Dauer nichts Konstruktives und Positives durchführen und auch hinsichtlich der Tschechoslowakei lasse sich in Mitteleuropa nichts Positives ohne diesen Staat oder gegen ihn durchführen. Die Kleine Entente bleibe für die Tschechoslowakei die Grundlage guter Zusammenarbeit in Mitteleuropa.

Bereitetes Bahnattentat in der Tschechoslowakei
II. Berlin, 21. Okt. Bei dem Streckenwärter der Eisenbahnbrücke, die bei Pomorn über die Donau führt, erschien, nach einer Meldung Berliner Blätter aus Prag, am Montag kurz vor Mitternacht ein Mann, der sich erkundigte, ob der internationale Schnellzug Budapest-Prag Verspätung hätte. Als der Streckenwärter dann die Strecke abging, fand er auf der Brücke zwei auf den Gleisen liegende Steinblöcke von je etwa 70 Kilo Gewicht. Durch Leuchtsignale gelang es dem Wärter, den Schnellzug im letzten Augenblick zum Halten zu bringen. Die ungarischen und tschechischen Grenzschutz wurden von dem Vorfalle benachrichtigt. Die tschechoslowakische Grenzschutz hat bereits eine bestimmte Spur aufgenommen.

Der Konflikt zwischen China und Japan

Optimistische Beurteilung in Genf

II. Genf, 20. Okt. In der vertraulichen Vormittags-Sitzung des Rates, an der die Vertreter von Japan und China nicht teilnahmen, machte sich, wie mitgeteilt wird, übereinstimmend der Eindruck einer gewissen Entspannung im Fernen Osten bemerkbar. Man begründet diese optimistischere Beurteilung der Lage mit gewissen Botschafterberichten, wonach die Aufnahme direkter Verhandlungen zwischen China und Japan nicht mehr ausgeschlossen erscheine. Die japanische Regierung hat vorläufig ihre schroffe Haltung in der Rechtsfrage nicht wieder aufgenommen. In der Montags-Sitzung hat Briand seinen Plan zur Regelung des Streitfalls von neuem vorgelegt. Die japanische Abordnung erklärt, daß sie neue Anweisungen ihrer Regierung abwarten müsse und daher vorläufig nicht in der Lage sei, sachlich zu den verschiedenen Plänen Stellung zu nehmen.

Japan bleibt unter allen Umständen im Völkerbund

II. London, 20. Okt. Meldungen aus Tokio zufolge fand am Montag eine Sitzung des japanischen Kabinetts statt, in der beschlossen wurde, daß Japan unter keinen Umständen aus dem Völkerbund austreten werde. Jedoch kam das Kabinett zu der endgültigen Entscheidung, daß der Vorschlag des Völkerbundes, die japanischen Truppen in der Mandschurei innerhalb von drei Wochen aus ihren jetzigen Stellungen zurückzuziehen, für Japan unannehmbar sei. Vielmehr sprach sich das Kabinett dafür aus, daß unmittelbare Verhandlungen zwischen Japan und China in Anwesenheit von neutralen Beobachtern stattfinden sollten.

Japan verweigert die Rückführung der Truppen aus China

II. Tokio, 20. Okt. Das japanische Außenministerium gibt bekannt, daß die japanische Regierung beschloffen habe, trotz aller Beratungen in Genf die japanischen Truppen nicht aus der Mandschurei abzurufen. Das japanische Kriegsministerium hat angeordnet, daß sämtliche in China stehenden Truppen mit Winterbekleidung versehen werden. — Von maßgeblicher Seite wird im Zusammenhang mit den Erörterungen im Völkerbundsrat erklärt, die japanische Vertretung in Genf werde vorläufig auf die Teilnahme an den Beratungen verzichten, wenn sie sich überzeugen müsse, daß der Völkerbundsrat die Stellungnahme der japanischen Regierung nicht anerkenne.

Kleine politische Nachrichten

Die offizielle Einladung des Kanzlers an Mussolini

II. Berlin, 20. Okt. Amtlich wird mitgeteilt: „Reichskanzler Dr. Brüning hat heute durch den deutschen Botschafter Dr. von Schubert dem Chef der italienischen Regierung, Herrn Mussolini, und dem Minister des Auswärtigen, Herrn Grandi, die Einladung zu einem Besuch in Berlin übermitteln lassen.“

Der Chef der italienischen Regierung hat Herrn Reichskanzler Dr. Brüning für die freundliche Einladung seinen herzlichsten Dank ausgesprochen und ihm mitgeteilt, daß er, indem er sich vorbehaltlich, seinen Besuch zu einem anderen Zeitpunkt zu erwidern, den Minister des Auswärtigen mit seiner Vertretung beauftragte.

Als Zeitpunkt für den Besuch des Ministers Grandi in Berlin ist der 25. und 26. Oktober vereinbart worden. Herr Grandi wird von seiner Gemahlin und einigen Beamten des Ministeriums des Auswärtigen begleitet sein.“

Ausführarbeiten während der Reichstagspausen

II. Berlin, 21. Okt. Im Gegensatz zu früheren Reichstagspausen wird diesmal eine vollständige Unterbrechung der Reichstagsarbeiten nicht eintreten. Es haben bereits 12 Ausschüsse Tagungen in Aussicht genommen, darunter der Sozialpolitische, der Volkswirtschaftliche, der Haushaltsausschuß, der Wohnungsausschuß, der Beamtenausschuß, sowie der Steuerauschuß.

Die deutschen Mitglieder der deutsch-französischen Kommission Der Wirtschaftsbeirat

II. Berlin, 20. Okt. Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett trat bereits heute vormittag zu einer Besprechung zusammen, die der Vorbereitung der wirtschaftspolitischen Arbeiten der Reichsregierung diente.

Den Vorsitz auf deutscher Seite hat der derzeitige Leiter des Auswärtigen Amtes, Reichskanzler Dr. Brüning, übernommen und als seinen ständigen Vertreter den Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Dr. Trendelenburg, bestimmt. Zum deutschen Generalsekretär ist Ministerialdirektor Ritter bestellt worden. Außer den Regierungsvertretern werden Vertreter der verschiedenen Zweige der Wirtschaft und der Arbeitnehmer als Sachverständige zur Teilnahme an den Arbeiten der Kommission geladen werden.

Der Reichskanzler benutzte den Anlaß der Bildung der deutsch-französischen Wirtschaftskommission, in der Staatssekretär Dr. Trendelenburg der ständige Vertreter des Reichskanzlers ist, um ihm den herzlichsten Dank der Reichsregierung auszusprechen für die wertvollen Dienste, die er in der vergangenen schwierigen Zeit als Leiter des Reichswirtschaftsministeriums geleistet hat.

Vom Reichskabinett wurden darauf die Persönlichkeiten bestimmt, die dem Reichspräsidenten als Mitglieder des in Aussicht genommenen Wirtschaftsbeirates vorgeschlagen werden sollen.

Der französische Besuch im Berliner Rathaus

II. Berlin, 21. Okt. Bei dem Besuch des Präsidenten des Pariser Stadtrats Labour und seiner Begleiter im Berliner Rathaus, an dem auch der französische Botschafter Francois Poncelet teilnahm, erwiderte Präsident Labour auf die Ansprache des Oberbürgermeisters Sähm; er überbrachte die Grüße der Pariser Stadtverwaltung und betonte die Notwendigkeit einer engeren Zusammenarbeit zwischen den Stadtverwaltungen. Die Notwendigkeit der Zusammenarbeit Frankreich-Deutschland werde von der Stadt Paris in jeder Beziehung erkannt. Er hoffe, daß die Zeit die geistige Zusammenarbeit und das ideale Verstehen fördern und daß dieser Besuch der Anfang wahrer freundschaftlicher Beziehungen zwischen den beiden Hauptstädten sein werde.

Beginn der deutsch-schweizerischen Wirtschaftsverhandlungen

II. Bern, 20. Okt. Die deutsch-schweizerischen Verhandlungen über die Abänderung des Handelsvertrages sind am Montag nachmittag eröffnet worden. Bundesrat Schulthess, der Leiter des Volkswirtschaftsdepartements, wies in seiner Begrüßungsrede auf die Gründe hin, die den Bundesrat zur Einleitung der Verhandlungen veranlaßt haben. Als Vertreter der deutschen Regierung dankte der deutsche Gesandte in Bern, Dr. Müller, für den Empfang und erklärte die Bereitwilligkeit der deutschen Regierung und der deutschen Abordnung, die gegenwärtigen Verhältnisse in den beiderseitigen Handels- und Wirtschaftsbeziehungen in freundschaftlichem Sinne gemeinsam zu regeln. Alsdann legte Ministerialdirektor Dr. Pösch eingehend den Standpunkt der deutschen Regierung und Direktor Studt vom Volkswirtschaftsdepartement die Auffassung der Schweizer Regierung dar.

Bernotungen über die Washingtoner Besprechungen Papais

II. Washington, 20. Okt. Im Laufe des Sonntag hatte der französische Ministerpräsident eine längere Unterredung mit dem französischen Sachverständigen Riff, der ihn über seine Besprechungen mit dem gleichfalls an Bord der Isle de France befindlichen Vizepräsidenten der Federal Reservebank, Burgoß, unterrichtete. Dabei handelt es sich besonders um Maßnahmen, die geeignet erscheinen, die Währungsstabilität in Europa aufrecht zu erhalten. In den in Paris aus Newyork verbreiteten Nachrichten von bestimmten Vorschlägen des französischen Ministerpräsidenten auf dem Gebiet der Reparationen und der Abrüstung erklärte Laval, daß alle Gerüchte, die von gewissen französischen Plänen wiffen wollten, jeder Grundlage entbehren.

In Paris liegen verschiedene Nachrichten aus Newyork vor, nach denen man sich in amerikanischen Kreisen ernstlich mit der Frage der Reparationen und interalliierten Schulden befaßt. Der Newyorker Berichterstatter des „Petit Parisien“ erzählt u. a., daß man beabsichtige, sämtliche Schulden der Regierungen untereinander zu kommerzialisieren. Man zweifle jedoch daran, ob es im Augenblick möglich sei, in der Öffentlichkeit Papiere über so große Summen unterzubringen. Man hebe außerdem hervor, daß ein Teil der Reparationen ausschließlich dazu bestimmt sei, die Schulden an Amerika zu zahlen und daß man sich amerikanischerseits daher entschließen müsse, deutsche Bonds in Zahlung zu nehmen. Wahrscheinlich werde man für diese Bonds die Garantie der übrigen europäischen Mächte verlangen. Die vollständige Aufhebung sämtlicher Schulden werde in amtlichen amerikanischen Kreisen überhaupt nicht ins Auge gefaßt, Präsident Hoover beabsichtige, mit Laval einen Weg zu finden, der die Wiederaufnahme der Zahlungen mit Ablauf des Moratoriums ermögliche. Dabei könne man mit einer wesentlichen Herabsetzung der Schulden rechnen. Hoover sei außerdem entschlossen, das Moratorium zu verlängern, wenn es nicht gelinge, einen Mittelweg zu finden.

Blutige Zusammenstöße bei Barcelona

II. Madrid, 20. Okt. Im Dorfe Barcelona bei Barcelona kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Demonstranten, die Gefangene befreien wollten und der Polizei. Es wurde von beiden Seiten von Schusswaffen Gebrauch gemacht, wobei 5 Personen schwer verletzt wurden.

In Bilbao und in St. Sebastian bereitete die Bevölkerung den zurückgekehrten katholischen Abgeordneten einen stürmischen Empfang. In Bilbao veranstalteten Studenten große Kundgebungen gegen die religionsfeindlichen Maßnahmen der Regierung. Die Polizei mußte wiederholt einschreiten.

Aus aller Welt

Schweres Baunglück

Donauerschiffen, 20. Okt. Gestern nachmittag ereignete sich in Altmündshofen bei Donauerschiffen ein furchtbares Baunglück, bei welchem zwei Bauhandwerker den Tod fanden. Auf dem Bauplatz des im Sommer abgebrannten Anwesens der Gastwirtschaft Schorpp stürzte die noch für zu beachtete Siedelmauer ein und begrub zwei Maurer unter den Trümmern. Wen die Schuld an dem Unglücksfall trifft, konnte noch nicht einwandfrei festgestellt werden.

Ein Sittlichkeitsverbrechen aufgedeckt

II. Trier, 21. Okt. In der Nähe des in der Bürgermeisterei Wickendorf gelegenen Ortes Niederweiler wurde am Montag nachmittag ein furchtbares Verbrechen aufgedeckt. Die 23jährige Landwirtschöchter Maria Weber aus Niederweiler hütete am Sonntag auf einer etwa 1 Stunde vom Dorf entfernt liegenden Wiese die Kühe. Als sie um die gewohnte Stunde nicht nach Hause kam, machte sich ihr Bruder mit einer Reihe von Bekannten auf die Suche, die jedoch ergebnislos verlief. Am Montag wurden die Nachforschungen erneut unter Mitwirkung der Feuerwehr, Polizei und zahlreicher Ortsbewohner fortgesetzt. Nach mehrstündiger Suche wurde das Mädchen etwa 300 Meter von der Weide entfernt in einem Gebüsch ermordet aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß es sich bei der grauenhaften Tat um ein Sittlichkeitsverbrechen handelt.

Ein Jahr Zuchthaus für den Schriftsteller Strecker

II. Potsdam, 20. Okt. Das Potsdamer Schwurgericht verurteilte den Schriftsteller Karl Strecker dem Antrag des Staatsanwalts gemäß wegen vorsätzlicher Brandstiftung in Tateinheit mit Versicherungsbetrug zu einem Jahr Zuchthaus. Der Haftbefehl wurde aufgehoben, da Strecker nach einem Sachverständigenurteil zur Zeit haftunfähig ist.

KAMPF OMEGA

Roman von Kurt Martin Copyright by Verlag Neues Leben, Bayr. Gmain.

„Es tut mir leid. Ich hatte mich wirklich darauf gefreut, jetzt noch mit dir beisammen sein zu dürfen.“
„Morgen! — Morgen ist ja auch noch ein Tag.“ Sie schloß die Augen. „Bitte, laß uns nicht mehr sprechen.“
Da schwieg er.

Als das Auto hielt, fuhr sie auf. „Oh, schon da?“ Rasch beugte sie sich vor und küßte ihn. „Auf morgen, mein Freund!“ Sie öffnete den Schlag. Leichtfüßig sprang sie aus dem Wagen. Das Müde, Abgespannte schien mit einem Male von ihr gewaschen zu sein.

Ueberrascht sah ihr Klüber nach. Was war heute mit Lia? Fühlte sie sich wirklich nicht wohl? Er hatte sie noch nie so teilnahmslos, so schlaff wie jetzt in diesen Minuten ihres Beisammenseins gesehen. Und doch war sie nun, da sie von ihm schied, wieder ganz lebhaft. War das ein nervöser Zustand? Tat sie sich jetzt wieder Zwang an? Oder wollte sie ihn heute nicht in ihrer Nähe haben? Warum nicht? Klüber wollte ihr nachsehen. Da hatte sie schon die Haustür hinter sich ins Schloß gezogen.

Der Chauffeur fragte: „Wohin jetzt?“
Er achtete der Frage nicht. Die Eifersucht regte sich wieder in ihm. Er überlegte. Erwartete Lia einen anderen Gast? Warum durfte er nicht mit in ihre Wohnung kommen? Was trieb sie für ein Spiel? Hastig krieg er aus, drückte dem Chauffeur eine Banknote in die Hand und befohl: „Fahren Sie zu! Ich laufe.“

Er sah prüfend um sich. Die Straße lag einsam da. Kein Mensch war zu sehen und zu hören. Das Auto glitt rasch in die Nacht hinein. Da war es Klüber, als ob ein Mensch in seiner Nähe gehüffelt habe. Er fuhr herum. Seine Augen suchten durch die Finsternis Da drüben, dem Hause gegenüber, in dem Lia wohnte, lag eine Villa inmitten eines großen Parks. Dort, von der dunklen Gartenmauer, war her Laut gekommen. Er schritt schnell über die Straße. Da löste sich eine Gestalt von der Mauer und lief eilig von

dannen. Klüber folgte ihr. Wer war das? — Wer hatte dort gestanden? — Und warum floh dieser Mensch vor ihm? Er mußte sehen, wer da floh! —

Der vorn eilte rasch davon.

Was hatte dieser Mensch im Sinn?

Der Unbekannte vorn bog jetzt links ab. Klüber beschleunigte seinen Gang. Als er um die Ecke bog, lag die Seitenstraße öd und leer vor ihm. Den Unbekannten hatte die Finsternis verschluckt. Unschlüssig blieb Klüber stehen. Dann lehrte er um und begab sich zu Lia Nissanders Wohnung zurück. Vor ihrem Hause hielt er an. Er sah zum zweiten Stock empor, in dem sie wohnte. In ihrem Schlafzimmer sah er Licht. Nun war er es, der im Dunkel des gegenüberliegenden Partiores sich verbarg und beobachtete. Nach einer kleinen Weile verloschte oben in Lia Nissanders Schlafzimmer das Licht. Sie schien sich also wirklich gelegt zu haben und keinen Gast zu erwarten. Klüber machte sich im stillen Vorwärt. Daß er auch immer wieder mißtrauisch werden mußte! — Unrecht war das! — Immer traute er Lia nicht! — Ob dieser verdammte Drohbrief daran schuld war? — Unfinn! — Wer konnte wissen, welcher Tropf da seinen Spott mit ihm trieb! Es war ja ganz wirres Zeug, was in dem Brief stand: „Reisen Sie sofort ab, nennen Sie keinem Menschen Ihr Reiseziel, nehmen Sie die nicht mit, die Sie lieben, bleiben Sie ein Jahr außer Landes! Es droht Ihnen sonst Gefahr.“ — Ein verrückter Brief, wahrhaftig! — Nehmen Sie die nicht mit, die Sie lieben! — Auf wen bezog sich das? Auf Ruth und auf Klaus, seine Kinder? — Oder auf Lia? — Unfinn, da war er ja schon wieder beim Grübeln! Wenn er diesen verdammten Brief doch nie gelesen hätte! Klüber starrte straßauf, straßab. Kein Mensch kam. Er wartete wohl eine halbe Stunde. Dann ging er. Es war doch unrecht gewesen, überhaupt nur eine Minute lang zu zweifeln. Morgen wollte er Lia aber offen sein Unrecht eingestehen, auch auf die Gefahr hin, daß sie ihm zürnte! Er hatte Strafe verdient! Müßig schritt er aus und bog wieder in die Querstraße ein, in die er vorhin den Unbekannten verschwinden sah. Er dachte gar nicht mehr an diesen Menschen. Er sah Lia Nissander vor sich, sah sie tanzen, sah sie, umbraust vom Jubel der Menge, auf der Bühne stehen und hatte kein Auge mehr für seine Umgebung. Er ging dicht an einem Manne vorbei, der da, in der Nische einer Gartenmauer gedrückt, reglos verharrte. Und er hörte nicht

das Hüßeln hinter sich, das gleiche Hüßeln, das ihn vorhin vor Lia Nissanders Haus mißtrauisch aufhorchen ließ, das Hüßeln, das sich nun nach Lia Nissanders Wohnung hin entfernte.

2.

Professor Klüber betrat den Garten seines Hauses. Von dem Rondell herüber koste der Duft der Hyazinthen, die im Kreise anderer Frühlingsblumendender hier in die laue Nacht hineintraumten. Er schritt hin zum Haus und schloß die Haustür auf. Draußen in der Dämmerung drehte er das Licht an. Er legte Hut und Mantel ab und stieg zu seinem Schlafzimmer empor. Oben öffnete er die Tür, drehte das Licht im Gang ab und betrat sein Zimmer. Die beiden Fenster standen weit offen. Klübers Augen flogen hinüber zu dem Stahlschrank, der in der einen Ecke stand, und in dem er seine wichtigsten Papiere aufbewahrte, in dem auch die Aufzeichnungen seiner neuen Erfindungen lagen. Der Schein der Deckenlampe fiel auf die Tür des kleinen Schrankes. Da wankte Klüber. Seine Augen starrten entsetzt auf diese Banzertür. Er griff sich an die Stirn. — Was war das? — Was war mit dieser Tür geschehen? — Er eilte hinaus. Nach da verloschte jäh das Licht. Ueberrascht schaute sich Klüber um. — Was war? — Warum verloschte das Licht? Da hörte er einen Schritt. Er fuhr herum. Vor dem einen Fenster, sich dunkel gegen die matte Helle des nächtlichen Himmels abhebend, stand jemand, ein großer, starker Mensch. Seine Hand hob sich, und diese Hand hielt etwas Blinkendes: ein Messer! — Klüber leuchtete. „Salt! Wer ist da?“ Er tastete nach seiner Tasche, riß den Revolver heraus. Da stand der Schatten neben ihm, groß, drohend. Klüber hob die Waffe, er drückte ab; aber im gleichen Augenblick hatte ein Schlag seinen Arm beiseite geschleudert. Der Schuß dröhnte durch das Haus. Und dann fühlte Klüber einen harten Stoß gegen die Brust. Er wankte. Er ächzte: „Mörder!“ Und wieder sah er den drohend erhobenen Arm. In Abwehr riß er die linke Hand hoch. Saufend traf die Waffe das Fleisch. Ein brennender Schmerz riß durch den Arm. — Draußen im Haus erklangen Schritte. Unten auf der Straße schrillten gellende Pfeife. Da lief der Mensch zum Fenster und schwang sich über die Brüstung. Klüber drückte nochmals den Revolver ab, und nochmal. Es schwindelte ihm, er tastete ratlos um sich.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land

Calw, den 21. Oktober 1931.

Personliches.

Die Abgangsprüfung des Musiklehrerseminars an der Württ. Hochschule für Musik hat unter andern Kandidatinnen erfolgreich bestanden Irene Schott (Klavier) aus Calw.

Jagdbeginn.

Die Hasenjagd im Lande hat jetzt begonnen. Gampe, der Feldhase, ist in großer Not. Jäger und Hunde sind hinter ihm her. Gampe wird zum „Angsthasen“. Fersengeld zahlend, geht er flüchtig, schlägt seine „Haken“ und kann doch nicht dem tödlichen Wei entgehen. Als Hasenbraten wandert er aus Weidmanns Händen in die Küche und erfreut die Familie. Der erwachsene männliche Hase heißt in der Jägersprache „Rammler“; das weibliche Tier wird „Häsin“ oder „Sahhase“ genannt. „Dreilauser“ sind Junghasen, die drei Viertel ihrer vollkommenen Größe erreicht haben. Nach dem Standort unterscheidet der Jäger „Feld-, Busch- und Waldhasen“. Der Feldhase geht gar nicht in den Wald. Er liegt Tag und Nacht, selbst im strengsten Winter, stets auf freiem Feld. Der Buschhase wechselt regelmäßig zwischen Buschwald und Feld. Bei Tag liegt er im Gebüsch des Vorwalds, rückt abends ins Feld und zieht morgens wieder zu Holze. Nur im Herbst, wenn das Rascheln des fallenden Laubes den Buschhasen ängstigt, verläßt er den Wald oft wochenlang. Der echte Waldhase ist bei Tag stets im Wald. Seine Wohnung sucht er zumeist auf Waldbüscheln. Auch lebt er im Gegensatz zum Feldhasen stets paarweise und hat immer das gleiche Lager und denselben Wechsel. Die Weidmannssprache nennt die Ohren des Hasen „Rössel“, die Augen „Seher oder Richter“, die Füße „Läufer“, das Haar „Wolle“, den Schwanz „Blume“ und die Haut „Balg“. Der Hase „äst“, er „sitzt“ oder „drückt sich“, er „rückt zu Felde“, um Wohnung zu suchen, und „zu Holze“, um zu ruhen. Er folgt seinem Paffe oder Wechsel; er fährt ins Lager und wird von Jäger und Hund aus dem Lager herausgestoßen.

Ausklang der Obstausstellung

W.D. Stuttgart, 20. Okt. In den weiten Räumen der Gewerbehalle, die vom 11. bis 18. Oktober die Landesobstausstellung beherbergt haben, herrschte am Montag vormittag eine aufgeregte Stimmung. Allenthalben waren und wurden die Ausstellungstische abgeräumt und das Obst, soweit es nicht bereits in der Schauwoche verkauft worden ist, an die in großer Zahl anwesenden Kauflustigen preiswert abgegeben. Häufig wurden die Bestände ganzer Ausstellungsteile geschlossen abgenommen oder es wurden einzelne Obstsorten, Pyramiden, Keller, Körbchen u. dgl. gekauft. Von den Kistenpackungen war nicht mehr viel erhältlich; die meisten sind bereits die Tage vorauf veräußert worden. Von dem ganzen Obstbestand wanderte weitaus der größte Teil in die Hände Stuttgarter Händler und Deltakaufleute ab, wie beispielsweise Alfred Böhm. Auch die Hausfrauen deckten vielfach ihren Obstbedarf auf der Ausstellung ein. Sie kamen schon in aller Frühe mit Körben, Taschen und Kisten, um hier einen Gelegenheitskauf zu machen. Die geforderten Preise waren aber keineswegs nieder. Es mußte eben berücksichtigt werden, daß man es mit ausgefeilter Ware zu tun hatte; mitunter sah sie freilich auch ziemlich angegriffen in zweifacher Bedeutung an. Die gezahlten Preise bewegten sich für Äpfel wie für Birnen zwischen 10 und 20 Pfennig. Am meisten verlangt wurden Bostkoop und Goldparmanen; für die Frühjahrsorten bestand nur geringe Kaufleistung. Bei Abnahme ganzer Kisten stellte sich der Preis auf 3,50 bis 4,50 Mark für die 25-Pfund-Kiste.

Wetter für Donnerstag und Freitag

Durch einen von Großbritannien vordringenden Luftwirbel wird der Hochdruck über Mitteleuropa stärker abgebaut. Für Donnerstag und Freitag ist allmählich mehr bedecktes, unbeständigeres Wetter zu erwarten.

SCB. Unterreichenbach O.A. Calw, 20. Okt. Ein junges Mädchen aus Dillweihenstein, das sich auf dem Fahrrad nach Unterreichenbach begab, wurde am Freitag mittag zwischen Unterreichenbach und Schwarzenberg von einem jungen Burschen angefallen, der aber auf die Hilferufe des Mädchens von diesem abließ und das Weiße suchte. Der Bursche, der ebenfalls zu Rade war, hatte das Mädchen eine Strecke weit begleitet und ihm erzählt, daß er auf der Wanderschaft sei und sich durch Betteln Geld für die Kirchweih verschaffen wollte. Am Waldbausgang, kurz vor Bieselsberg, fiel er dann über das Mädchen her. Er ist entkommen, da die Landjäger erst am nächsten Tage benachrichtigt werden konnten.

Neuenbürg, 20. Okt. In der Straffache gegen den zum Tode verurteilten Eugen Beyle aus Engelsbrand ist, wie wir aus dem Büro seines Verteidigers erfahren, Revision ans Reichsgericht eingelegt worden.

Birkenfeld, 20. Okt. Am letzten Samstag fand eine Ausschusssitzung des Bezirks-Bienenzüchtervereins Neuenbürg statt. In Anbetracht des Umstandes, daß die Imker eine volle Missernte hinter sich haben, wie dieses schon seit Jahren nicht mehr der Fall war, mußten die Völker vollständig mit Zucker für den Winter eingefüttert werden. Da vom Reichsministerium den Imkern kein steuerfreier Zucker gewährt wurde, war das Einwintern mit großen Kosten verbunden. Manche Imker boten nackte Völker um Schleuderpreise zum Verkauf an, weil ihnen das Geld fehlte, den nötigen teuren Zucker zu kaufen. Unter diesen Verhältnissen ist es nicht ausgeschlossen, daß im Laufe des Winters manche Völker verhungern werden. Dies wäre sehr zu bedauern. Die Bienenzucht, welche in den letzten Jahren wieder einen schönen Aufschwung genommen hat — die Zahl der Mitglieder stieg auf 240 — wird bei der ferneren Vorenthaltung des steuerfreien Zuckers wieder zurückgehen. Der Ausschuß hat nun beschlossen, den Jahresbeitrag von 4,50 Mark auf 3,50 Mark zurückzusetzen. Davon sind 3 Mark an den Landesverein abzuliefern und 50 Pfg. verbleiben dem Verein.

Außerdem soll den Mitgliedern die Vergünstigung gewährt werden, den Beitrag in Raten zu bezahlen.

W.D. Pforzheim, 20. Okt. In schwer berausstem Zustand versuchte der in der Burmberger Straße wohnende Tagelöhner Gustav Müller spät abends auf dem Waldweg zwischen Eutingen und Pforzheim einen Kraftwagen aufzuhalten. Drohend stellte er sich auf den Weg, wie dies Betrunkene leider oft tun, suchte mit dem erhobenen Spazierstock herum und zerschlug damit eine Scheibe des Kraftwagens. Im selben Augenblick wurde er vom Kotflügel des Wagens erfasst und zu Boden geschleudert, so daß er betäubt liegen blieb. Der Kraftwagenführer nahm Müller mit und lieferte ihn im Krankenhaus ab, wo Müller heute morgen noch nicht bei Besinnung war.

SCB. Maulbronn, 20. Okt. Sonntag vormittag wurde ein Motorradfahrer am „Bärenbuckel“ von den Insassen eines Autos in sterbendem Zustand aufgefunden. Aus den Papieren ersah man, daß es sich um einen 23jährigen ledigen Mann aus Stuttgart-Göblenberg handelt. Er wurde ins hiesige Krankenhaus gebracht, wo er um die Mittagszeit verschied. Anscheinend wurde ihm ein Koffer, den er auf den Rücksitz geschlachtet hatte und der ins Auto kam, zum Verhängnis.

W.D. Stuttgart, 20. Okt. Gelegentlich einer Besichtigung des neuen städtischen Wasserwerks in der Gallenklänge durch den Gemeinderat erklärte Wasserwerksdirektor Link, daß mit dieser Anlage und den in den letzten Jahren durchgeführten Behältererweiterungen der Wasserbedarf Stuttgarts etwa bis zum Jahre 1940 sichergestellt sei. Der von Jahr zu Jahr zunehmende Wasserbedarf habe zur Schaffung des Parfsees-Episenwerks geführt, dessen Aufgabe es sei, mit dem Inhalt der drei Parfseen — Bären-, Neuer- und Pfaffensee — den erhöhten Wasserbedarf während der Sommermonate zu decken, dann aber auch, eine etwa durch Rohrbruch eintretende Stöckung in der Lieferung von Landeswasser auszugleichen. Nach der Herstellung der Entnahmelösungen für die Seen und des 1300 Meter langen Stollens zwischen Pfaffensee und Neckergerhaus bilde die Errichtung der Wasserreinigungsanlage in der Gallenklänge den Abschluß der Bauarbeiten für das Parfseesepisenwerk. Die Reinigung des Wassers geschieht unter Verwendung von Aluminiumsulfat und Chlor, sowie Keil in bestimmten Mengen, wobei das Chlor wieder durch Peitung des Wassers über aktive Kohle entfernt werde. Die Anlage in der Gallenklänge dient zur Herstellung eines keimfreien, klaren und völlig einwandfreien Wassers. Die Leistungsfähigkeit des Werks beträgt 40 000 Kubikmeter im Tag; das Werk kann aber jederzeit auf 80 000 Kubikmeter Leistungsfähigkeit ausgebaut werden.

SCB. Stuttgart, 20. Okt. Die vereinigten Bürgervereine Groß-Stuttgarts hatten zusammen mit dem Ausschuß für Handel und Industrie und den ihm angeschlossenen, sowie zahlreichen anderen Verbänden am Montag abend zu einer Besprechung in den Charlottenhof eingeladen, die die kommende Gemeinderatswahl zum Gegenstand hatte. Stadtrat Krämer stellte mit, daß von den zu einer Vereinigung aufgeforderten bürgerlichen Parteien, die Nationalsozialisten und der Christliche Volksdienst eine abschlägige Antwort erteilt hätten, während sich die Bürgerpartei, die Deutschdemokratische Partei, die Wirtschaftspartei und die Volkspartei grundsätzlich mit dem von der Volkspartei angeregten Bürgerblock einverstanden erklärt hätten. Eine Antwort ausgeblieben sei bislang vom Zentrum und von der Volksrechtspartei, so daß also zunächst die Möglichkeit eines Bürgerblocks der genannten fünf Parteien gegeben sei. Einmütig wurde eine Entschließung angenommen, wonach die vereinigten Vereine und Verbände an die zum Zusammenschluß bereiten fünf Parteien herantreten und ihnen mit Nachdruck die Bitte unterbreiten sollen, alles zu tun, um die geplante Einheitsfront zustande zu bringen. Gleichzeitig sollen die Parteien gebeten werden, bis Ende dieses Monats ihre Beschlüsse mitzuteilen, so daß auf Grund der sich daraus ergebenden Tatsachen die Vereine und Organisationen neue Beschlüsse fassen könnten.

SCB. Stuttgart, 20. Okt. Vor etwa 14 Tagen wurde hier in einem Hause der Paulinenstraße die ledige Hauswirtschafterin M. A. von Vietzheim bewußlos aufgefunden. Der ärztliche Befund stellte eine Vergiftung fest. Die Bewußtlose kam ins Krankenhaus. Zwei Tage danach wurde der 27jährige Kaufmann Oskar Weikmann von Stuttgart, der mit dem Mädchen ein Liebesverhältnis unterhielt, unter dem Verdacht des Giftmordes verhaftet. Das Mädchen starb am letzten Mittwoch an den Folgen der Vergiftung. Die Stuttgarter Staatsanwaltschaft, wie der „Schwäbischen Tagwacht“ berichtet wird, gegenwärtig mit der Untersuchung der Angelegenheit beschäftigt, hat aber den Verdacht des Giftmordes gegen Weikmann wieder fallen lassen. Er bleibt jedoch wegen umfangreicher Betrügereien, die er in letzter Zeit begangen hat, weiter in Haft. Mit diesen Betrügereien und dem Tod des Mädchens hat es eine besondere Bewandnis. Weikmann, dessen finanzielle Verhältnisse sehr zerrüttet waren, lernte das Mädchen in einer achtbaren Vietzheimers Familie durch ein Stuttgarter Heiratsvermittlungsbüro kennen. Auf Grund eines Heiratsversprechens gelang es ihm, dem Mädchen nach und nach die gesamten Erparnisse, insgesamt etwa 6000 Mark, zu entlocken, die er angeblich ins „Geschäft“ steckte oder zum Ankauf von Möbeln verwandte. Auch ein Kraftfahrzeug will er dafür erworben haben. Das Mädchen wußte nicht, daß es Weikmann mit dem Heiratsversprechen nicht ernst meinte, sondern war der seltenen Ansicht, die Hochzeit stehe bevor. Die Eltern dagegen mißtrauten dem Bräutigam ihrer Tochter von Anfang an. In ihrer Liebe unbeirrt, überwarf sich das Mädchen mit ihren Eltern

und geriet völlig in Abhängigkeit von Weikmann, der sie in ihrer Hilflosigkeit schließlich noch zu Betrugsmanövern mißbrauchte, um sie dann, als sie ihm lästig wurde, an eine seiner Freundinnen abzugeben, mit denen er nebenher auch noch Beziehungen unterhalten hatte. Diese schenkte dem Mädchen reinen Wein ein. In völliger Verzweiflung, um Hab und Gut betrogen, vom Bräutigam verraten und aus dem Elternhaus verstoßen, sah das Mädchen keinen anderen Ausweg mehr, als ihrem Leben ein Ende zu machen.

W.D. Stuttgart, 20. Okt. Vorgefunden tagte hier in Anwesenheit von 76 Vertretern der erweiterten Landesvorstand der sozialdemokratischen Partei. Es hielt Referate die Reichstagsabgeordnete Dr. Schumacher und Hoffmann. Einmütig angenommen wurde folgende Erklärung: „Der erweiterte Landesvorstand billigt die Maßnahmen, die der Parteivorstand zur Sicherung der Parteieinheit und der Parteidisziplin getroffen hat. Er verurteilt das Treiben der Parteipalster, das auf eine unverantwortliche Schwächung der politischen Kraft der Partei hinauslaufen muß. Der erweiterte Landesvorstand fordert die Partei zu erhöhter Wachsamkeit und zu entschlossenem Vorgehen gegen alle Versuche auf, die der Parteierpitterung Vorschub leisten.“

SCB. Stuttgart, 20. Okt. Die Stuttgarter Volkshochschule mit ihrem reichhaltigen Unterrichtsprogramm hat in ihren Aufgabenkreis auch Unterricht in Gesellschaftskunst sowohl für Anfänger wie für Fortgeschrittene als Lehrfach aufgenommen. Stadtrat Krämer von der Deutschen Volkspartei ist der Ansicht, daß der Gesellschaftskunst nicht zu den Aufgaben einer Volkshochschule gehöre und beantragt deshalb im Gemeinderat Streichung des Zuschusses von 22 200 RM. an die Volkshochschule, wenn diese den Gesellschaftskunst nicht ausüben sollte.

W.D. Plochingen, 20. Okt. Am Samstag wurde hier das neue Verwaltungsgebäude der Oberamtsparkasse Plochingen eingeweiht. Architekt Junge hat das stattliche Haus erbaut. Die Einweihungsrede hielt Direktor Seeger, worauf Präsident Neuffer und Bürgermeister Hänkler ihre Wünsche zum Ausdruck brachten.

SCB. Neuffen O.A. Nürtingen, 20. Okt. In der Nacht zum Dienstag brach im Gasthaus z. Hirsch (Post) ein Brand aus, der sich bei der Entdeckung von der Scheuer aus auf das große Gebäude mit seinen Anbauten ausgebreitet hatte. Die Nachbargebäude waren bei der engen Bauart in großer Gefahr und haben zum Teil durch Einsturz eines Scheunengiebels Schaden gelitten. Die Feuertwehr hat das Ueberpringen des Feuers auf die Nebengebäude verhindert, hierbei wurde sie von der Weckerlinie Nürtingen mit der Kraftfahrspitze auf das Kräftigste unterstützt. Der Schaden ist erheblich, da die Scheuer vollständig zerstört ist und von dem großen Wohn- und Wirtschaftsgebäude nur ein Teil der Verfassungswände erhalten werden konnte. Die Entschädigungssache ist unbekannt.

SCB. Neuffingen, 20. Okt. Am Samstag nachmittag unternahm ein Anwohner der Lederstraße, der ein eigenes Geschäft betreibt, einen Vergiftungsversuch. Als mittags ein Uhr eine Angestellte die Wohnung betreten wollte, fand sie die Tür verschlossen. Die Polizei wurde geholt, die durch das Fenster in die Wohnung einstieg und den 36 Jahre alten Mann im Bette fand, neben ihm eine Flasche, mit deren Inhalt sich der Betreffende wahrscheinlich hatte das Leben nehmen wollen. Er wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht.

SCB. Schweningen, 20. Okt. Vor mehreren Wochen stellte die Firma Dampfziegel-Gebäude Schlenker hier ihre Zahlungen ein. Der Betrieb liegt seitdem still. In den letzten Tagen wurden, wie schon kurz berichtet, die beiden Inhaber der Firma wegen starker Verschleppungen gegen das Wechselschlichtungsgesetz festgestellt und in Untersuchungshaft nach Nottweil abgeführt. In den nächsten Tagen soll eine Zwangsverwaltung des Unternehmens eingesetzt werden und dieses die Arbeit wieder aufnehmen. Die beiden großen Werke der Ziegelei beschäftigten früher über 100 Arbeiter und Angestellte.

SCB. Tuningen O.A. Tuttlingen, 20. Okt. In einer der letzten Nächte wurden dem Verführer Hankmann aus seiner Hühnerfarm 8 Enten, 10 Hühner und 2 Hähne gestohlen. Der Diebstahl ist um so empfindlicher, da Hankmann nur Zuchttiere hat und jedes Jahr auf den Ausstellungen immer für seine ausgestellten Tiere mit ersten und Ehrenpreisen bedacht wurde.

SCB. Ulm, 20. Okt. Eine sehr stark besuchte Konferenz der Aufsichtsratsmitglieder sowie der Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der bürgerlichen Gruppe in der Spar- und Konsumgenossenschaft Ulm hat zum Fall Götz eine Entschließung gefaßt, worin mit Bekremden Kenntnis von den genossenschaftsschädigenden Vorgängen genommen und von der Gesamtverwaltung verlangt wird, daß die Urheber zur Rechenschaft gezogen und die entstandene Schädigung realisiert wird. Dem Täter dieser Vorgänge gegenüber bringen die Versammelten ihre volle Verachtung zum Ausdruck. Die Vertreter der Arbeitsgemeinschaft erwarten und verlangen, daß von der Austragung parteipolitischer Kämpfe auf dem Rücken der Spar- und Konsumgenossenschaft von allen Parteien Abstand genommen wird.

W.D. Biberach, 20. Okt. Am Samstag nachmittag wollten mehrere Kinder von Fischbach bei Biberach nach einem alten Brauch einen Kirchweihrauch machen und entzündeten zu diesem Zweck ein Feuer. Der 7jährige Sohn des Weh. Lämmle kam der Feuerstelle zu nahe und erlitt schwere Brandwunden. In bedenklichem Zustand mußte das Kind ins Krankenhaus verbracht werden. Wiederrum eine Mahnung, bei solchen Gelegenheiten die Vorsicht nicht außer acht zu lassen.

W.D. Pörrach, 20. Okt. Bei Grenzach fand gestern ein Zusammenstoß zwischen zwei Zigeunerbanden statt, der zum Revolvergefecht ausartete. Ein Zigeuner blieb tot am Platze, zwei wurden schwer verletzt.

W.D. Rempten, 19. Okt. Der vom Geschäftsführer Bengl in Rempten geleitete Konsumverein geriet in Konkurs, wodurch eine große Zahl Kleinsparer zu Zahlungen verpflichtet wurden. Bengl wird sich vor Gericht wegen Vergehen gegen das Genossenschaftsgesetz zu verantworten haben.

MEYERS LEXIKON
jetzt vollständig
12 Bände bis X, Y, Z



Prospekt durch jede Buchhandlung

ECB. Fetzung, 20. Okt. Die Affäre des seit 4. September unter dem Verdachte der Verleitung zum Meineid, der willentlich falschen Anschuldigung und der versuchten Notzucht in Gast befindlichen Polizeioberwachtmeisters Zobel nimmt immer größeren Umfang an. Es wurde festgestellt daß Zobel sich auch an einem Kinde vergangen hat, und zwar lockte er das 5 Jahre alte Mädchen der Matrosenwitwe Bayer an sich und verging sich mehrere Male an ihm. Dadurch gewann die Vermutung, daß auch der Lustmord an dem Kinde im Bürgermoos vor nunmehr bald 3 Jahren auf das Konto Zobels gesetzt werden könne, größere Wahrscheinlichkeit. Oberinspektor P. von der Kriminalpolizei Ravensburg war 3 Tage in Abwesenheit, und durch Vernehmungen von etwa 40 Personen hat sich zum mindesten herausgestellt, daß Zobel ein großer Schürzenjäger war. Zobel ist ferner wegen Meineids von einem jungen Manne namens Hahn angezeigt worden, der wegen einer nächtlichen Radaufzune 4 Monate Gefängnis erhalten hatte, und wegen Betrugs. Bei letzterem handelt es sich um die Aufnahme von größeren Darlehen mit 1000 und 700 Mark an zwei Stellen zur Anschaffung eines Klaviers.

ECB. Wangen 1. u. 20. Okt. Hier wurde von über 100 Männern, Vertreter aller Schichten und Stände, eine auf völlig neutraler Grundlage aufgebaute Selbstschutzorganisation gegründet, die sich den bestehenden staatlichen und städtischen Sicherheitsorganen als wertvolle Hilfsstruppe in Stunden der Gefahr zur Verfügung stellen wird. Die Organisation ist politisch streng neutral und wendet sich mit dem Ersuchen um tätige Mitwirkung an alle Einwohner der Stadt ohne Ausnahme, die im Sinne der Ziele des Selbstschutzes zu wirken gewillt sind.

WZD. Eisenhart, 20. Okt. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in Willah bei Arbeiten an der elektrischen Freileitung. Der verheiratete Elektromonteur Kaver Scherer von Isny war damit beschäftigt, für einen Neubau den Hausanschluß fertigzustellen. Wohl infolge eines Mißverständnisses kam der Monteur mit der zu früh unter Strom gesetzten Leitung in Berührung. Um in dieser höchst gefährlichen Lage von der Stromleitung loszukommen, wagte er aus neun Meter Höhe den Sprung zur Erde, und zwar auf einen Betonbelag. Er erlitt Brüche und Knochenzersplitterungen an den beiden Fußgelenken. Von der Sanitätskolonne Wangen wurde der Bedauernswerte ins Wilhelmshospital nach Isny verbracht.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

L. G. Berliner Produktenbörse vom 20. Oktober.

Weizen, märkischer 211-214; Futterweizen 194-197; Sommerweizen 214-217; Roggen, märkischer 185-197; Braugerste 160-175; Futter- und Industrieernte 152-160; Hafer, märkischer 137-146; Weizenmehl 27,25-32,25; Roggenmehl 26,10-28,65; Weizenkleie 9,90-10,10; Roggenkleie 9,10 bis 9,30; Viktoriaerbsen 20-27; Leinflehen 13,20-13,40; Erdnußkuchen 11,20; Erdnußkuchenteig 11,30; Trockenschrot 6; Raufutter: drahtgepresstes Roggenstroh 0,70-0,90; Weizenstroh 0,55-0,70; Haferstroh 0,60-0,70; Gerstenstroh 0,60-0,70; geb. Roggenlangstroh 0,65-0,90; bindfadengepresstes Roggenstroh 0,50-0,70; Weizenstroh 0,45-0,60; Häcksel 1,90-1,50; handelsübliches Heu 1,80-1,60; gutes Heu (erster Schnitt) 1,80-2; Luzerne, lose 2,40-2,70; Thymotee, lose 2,25-2,55; Kleeheu, lose 2,25-2,55. Allgemeine Tendenz: Uneinheitlich.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

ECB. Stuttgart, 20. Okt. Dem Dienstagmarkt am Stadt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 98 Ochsen, 43 Bullen, 299 Jungbullen, 265 Kühe, 411 (60) Kälber, 1168 Kalber, 2009 Schweine, 4 Schafe. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht:

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

Ochsen:	20. 10.		Kühe:	20. 10.	
	Fig.	Pfg.		Fig.	Pfg.
ausgemästet	35-38	—	fleischig	14-18	—
vollfleischig	31-34	—	gering genährte	10-13	—
fleischig	27-29	—	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und beste Saugkälber	45-47	43-46
ausgemästet	25-27	24-26	mittl. Mast- und gute Saugkälber	39-43	38-41
vollfleischig	23-24	21-23	geringe Kälber	35-38	34-37
fleischig	20-22	20-21	Schweine:		
Suggrinder:			über 300 Pfd.	53-54	51-52
ausgemästet	38-41	36-40	240-300 Pfd.	49-52	46-49
vollfleischig	31-35	30-34	200-240 Pfd.	46-48	43-45
fleischig	28-30	26-29	160-200 Pfd.	40-44	38-41
gering genährte	—	—	120-160 Pfd.	38-49	34-44
Kühe:			unter 120 Pfd.	—	—
ausgemästet	25-29	—	Sauen	—	—
vollfleischig	20-23	—			

Marktverlauf: Großvieh mäßig, Ueberstand; Kälber beliebt; Schweine mäßig beliebt.

Stuttgarter Großmärkte.

Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 250 Ztr., Preis 3,70-4,20 M. — Silberkrautmarkt auf dem Leonhardsplatz Zufuhr 20 Ztr., Preis 3,50 M. — Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr 1500 Ztr., Preis 1,80-2,10 M für je 1 Ztr.

Fruchtpreise

Ellwangen: Weizen 12.10-12.60, Hafer 7.10-7.50, Roggen 10.75 M. — Heidenheim: Kernen 13-13.10, Weizen 11.50 bis 11.80, Gerste 8, Hafer 6.70-7.20 M. — Ravensburg: Weizen 11.25, Weizen 13.25-14.25, Gerste 10-10.50, Hafer 9-9.90, Saatweizen 11.50, Saatweizen 15 M. — Saulgau: Weizen 12.10-13, Gerste 9-9.50 M. — Reutlingen: Dinkel 11.40 bis 13.50, Gerste 9-10.50, Hafer 7-11, Weizen 12-16 M. — Urach: Dinkel 8.50-11.50, Gerste 8.20-9.30, Hafer 6.80 bis 8, Weizen 11-12 M. — Ulm: Weizen 10-12.60, Dinkel 9.20, Roggen 11.20-11.40, Gerste 8.70-9.10, Hafer 7-8.80 M.

Herbstnachrichten.

Kirchheim a. N., 20. Okt. Viele Weinkäufe zu 130 bis 140 Mark pro Eimer wurden bis jetzt hier getätigt.

Viehpreise

Bernloch: Jungvieh 60-150, Kalbinnen 150-400, Ochsen 200-450 M. — Ravensburg: Aufzuchtinder 120-280, Kalbellen 240-420 M.

Schweinepreise

Bopfingen: Milchschweine 11-15, Läufer 38 M. — Kirchheim u. L.: Milchschweine 8-20, Läufer 20-30 M. — Ravensburg: Ferkel 10-20, Läufer 35 M. — Saulgau: Ferkel 14-17, Läufer 45 M. — Trossingen: Milchschweine 15-22 M. — Alsen: Milchschweine 9-16, Läufer 21 M. — Beßingen: Milchschweine 9-12, Läufer 20 M. — Niederstetten: Milchschweine 12-18 M. — Dörflingen: Milchschweine 9-16 M. — Tuttlingen: Milchschweine 8-17 M. — Weilerstadt: Milchschweine 5-16, Läufer 16-38 M.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die für wirtschaftlichen Verkehr geltenden Zuschläge kommen. Die Schlichtung.

Für die Schriftleitung verantwortlich: A. B. Oberpräzeptor Baenschke.

SERVA-KAFFEE
Allerbeste Mischungen!
Eigene Rösterei! 5 Proz. Rabatt!
Stets frisch gebrannt!
Carl Serva, Calw, Fernspr. Nr. 120.

Die beste Reklame
Ist und bleibt die Anzeige in der Tageszeitung!

Neue u. gebr. Sojas
Aufarbeiten von alten Möbeln, Matrasen u. Bettdecken bei billiger Berechnung
Ernst Widmaier am Markt
Sattler- und Tapeziergeschäft
Verkaufe eine erstklassige Milch- u. Schaffkuh
33 Wochen trächtig
Friedrich Dreher, Holzbronn.

Puppen
jeder Art repariert in eigener Werkstätte
Puppenperücken von Mark 1.60 an
Friseur Odermatt
Zirka 10 Zentner
Heu und Dehmd
verkauft oder tauscht gegen Hafer od. Kartoffeln
Emil Dittus
Stammheim D. A. Calw

Wohnhaus mit Garten
geeignet für jeden Zweck, in sommerlicher Lage, in einem Kurort Nähe Calws unter günstig. Bedingungen sofort zu verkaufen.
Angebote unter H. G. 248 an die Geschäftsst. ds. Bl.
Calw.
Auf ein großes Anwesen werden **6500 RM.** gegen erste Hypothek auf 1. Januar gesucht.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Neuweiler
Im Wege der **Zwangs-vollstreckung**
versteigere ich am **Donnerstag, den 22. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr** gegen bare Bezahlung:
1 Schwein zirka 1 1/2 Ztr. schwer.
Zusammenkunft b. Rathaus Weidenbach Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw

Neubulach.
Im Wege der **Zwangs-vollstreckung**
versteigere ich am **Donnerstag, den 22. ds. Mts., 12 Uhr** gegen bare Bezahlung:
1 Sofa plüsch gebraucht.
Zusammenkunft b. Rathaus Weidenbach Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw

Zwangs-vollstreckung
versteigere ich am **Donnerstag, den 22. ds. Mts., vorm. 9 Uhr** gegen bare Bezahlung:
1 Nähmaschine „Bühnig“ gebraucht, 1 Sofa plüsch, gebraucht.
Zusammenkunft b. Rathaus Weidenbach Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw
Täglich frisch geschossene **Hafen u. Rehe**
empfiehlt in Schlegel, Zieger, Bug und Ragout bei billigstem Tagespreis
Adolf Reich
Wildbrethandlung
Fernsprecher 233.

Billige Süßigkeiten
Crem-Schokolade 3 Ttl. à 100 gr. 55 ⚡
Block-Schokolade 3 Ttl. à 100 gr. 55 ⚡
Vollmilch-Schokolade 3 Ttl. à 100 gr. 70 ⚡
Nütschen-Pralinen 1/2 Pfd. 35 ⚡
Kokospflocken 1/2 Pfd. 35 ⚡
Hamburger Kaffee-Lager Fritz Mönch
Niederlage **Thams & Garis**

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Proben aus den 55 Abteilungen unseres Warenhauses

Fußballstiefel Rindleder, . . . Größe 40-45	8.50	Tafelwage 5 kg, mit 2 Messingtellern . .	6.50	ADINA-Rollfilm-Kamera 5x8, mit Adlnar 6,3 und Varioverschluss	25.00	Krepp-Servietten weiß, gezackter Rand 1.0 Stück	0.50
Tischtennis mit 2 Schlägern (doppelseitig Kork), Neb. 4 Bälle	2.50	Brot Schneidemaschine unlegbares Brett	4.85	ADINA-Rollfilm-Kasten-Kamera 4,5x6 oder 6x9, mit eingebauter Vorsatzlinse . .	7.85	Briefmappe Leinen, 5 Bogen, 5 Umschläge	0.10
Fahrradmantel rot oder grau	1.95	Buttermaschine für den Haushalt, 1 Liter	2.25	ADINA-Selbstaustlöser für Zeit und Moment, präz. Werk	4.85	Zeichenheft 23x19 cm, mit Seidenpapier . .	0.08
Rucksack Jagdleinen, geschweilte Lederriemen, 2 Außenfächer, ca. 50x10 cm	3.85	Kakaokrug Steingut, Messing-vernickelter Deckel	0.95	ADINA-Messingstativ 4 teilig, mit Kugelgelenk, ausgezogen ca. 127 cm	4.85	Küchenapete Kachelmuster, Rolle ca. 7 m	0.45
Lautsprecher Chassis, 1/2 magnet-dynamisch	25.00	Handbohrmaschine lackiert, bis 10 mm Spannung	3.85	Hautstuchdecke ca. 130x160 cm, vorgezeichnet, viele Muster	1.95	Vollmilch-Nuß-Schokolade mit ganzen Haselnüssen Tafel 100 g	0.24
Detektor-Empfangsanlage komplett, mit Kopfhörer	6.15	Hobel Holz oder Stahl, mit Stahlmesser, ca. 33 mm breit	1.00	Kissen gezeichnet, grau, schwarz, weiß und farbig, Nessel	0.50	Vollmilch-Schokolade 3 Tafeln, je 100 g höher Milchgehalt	0.65
Lautsprecher-System 4polig, gute Lautstärke, klanglein	3.85	Staubsauger 110 oder 220 Volt, 7 Zubehörtelle, 1 Jahr Garantie	48.00	Stücken-Krawatte amerikanisch Opossum	4.85	Milchkeks ca. 35 g Paket	0.10
Schallplatten AUDIPHON, große Auswahl, grün 1.95 blau	1.75	Heizsonne mit Zuleitung, 110 oder 220 Volt	6.75	Pelz-Bubikragen Klondyke	2.25	Kakao „Engadin“, ca. 18% Fettgehalt, 1/4 Pfund-Paket	0.25
Kakteen kräftige Pflanzen, verschiedene Sorten	0.18	Wäscheleine haltbare Qualität, ca. 25 m	0.50	Sportwolle „Grünband“ viele Farben, ca. 100 g-Lage	0.65	Allgäuer Emmentaler mit Rinde, 45% Fett in der Trockenmasse Pfund	1.00
Kakteenbreit für versch. Fenster passend, ausziehbar, Blech weiß lackiert	1.00	Fußmatte Kokos gestreift, ca. 35x60 cm . .	0.50	Stern-Zwirn schwarz oder weiß, 4 Stück	0.10	Saltschinken gekocht, naturgepökelt, 1/2 Pfund	0.35
Aquarium ca. 18x13x18 cm, mit Goldfisch, Futtermittel, Pflanze und Kies	1.25	Küchenuhr moderne Form, weiß oder baumfarbig, 8 Tage Gehwerk	5.85	Badefabletten Fichtennadel, 3 Stück-Packung	0.25	Leberwurst ca. 90 g 3 Stück	0.28
Vogelkäfig verzinkt, mit Schutzkasten, 3 Sitzstangen, Glascheiben, 2 Näpfe	1.95	Taschenlampe mit Batterien und Birne . .	0.65	Rasierklängen 111 . . . 5 Stück-Packung	0.45	Berliner Pfannkuchen geölt, 3 Stück	0.20

Inseratenform geschüt.